

Dorfentwicklung | Der ÖV-Hub löst in Fiesch eine Reihe von Folgeprojekten aus – die Erwartungen sind gross

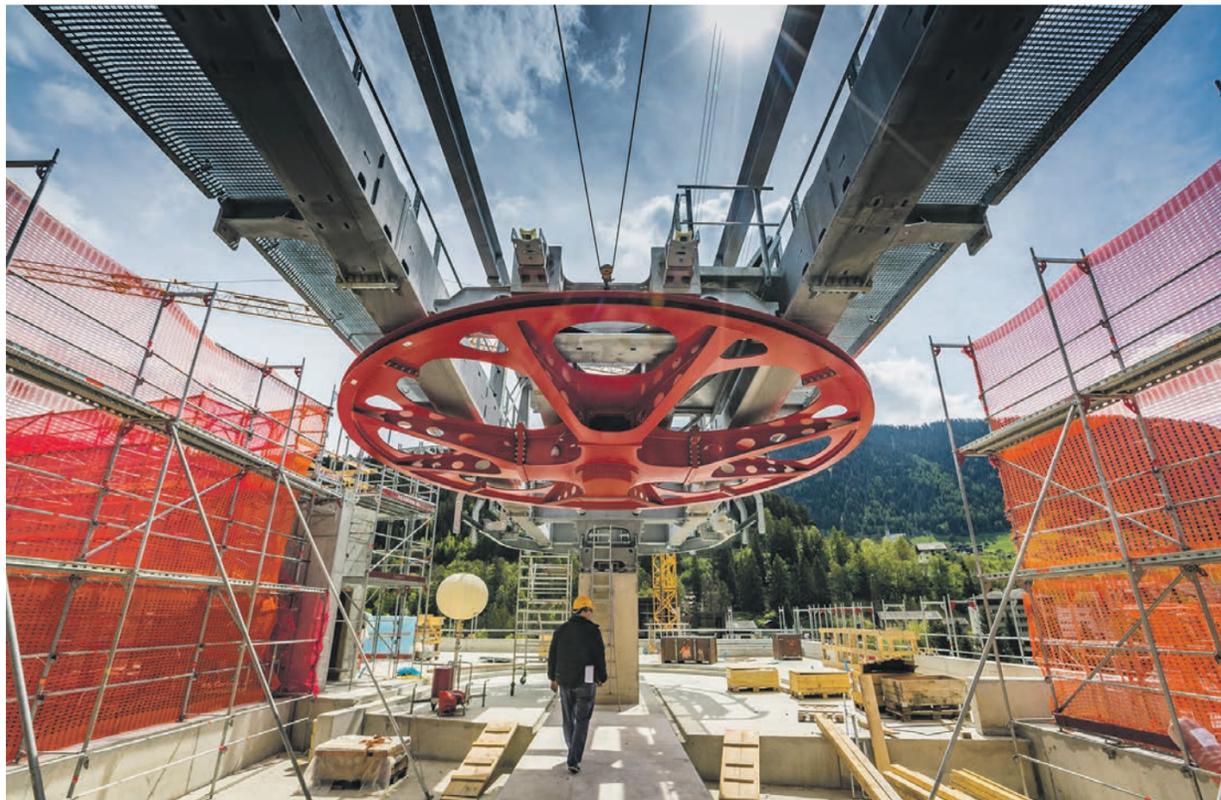
# Im Schatten der ÖV-Drehscheibe

**FIESCH | «Der Bau des ÖV-Hubs in Fiesch ist bloss der erste Schritt», betont Gemeindepräsident Bernhard Schwestermann. Der Gemeinderat will die zukünftigen Entwicklungen nicht dem Zufall überlassen und präsentierte der Bevölkerung an der gestrigen Urversammlung seine Pläne.**

Auf der touristischen Landkarte steht Fiesch seit langer Zeit im Niemandsland. Hotellerie und Gastronomie darben im einst florierenden Tourismusort vor sich hin und werden von einer Handvoll Gewerbetreibenden getragen. 4-Sterne-Betriebe oder Gourmet-Tempel sucht man hier vergebens. Nichtsdestotrotz bleibt der Tourismus die ökonomische Lebensader des Dorfs am Fuss des Eggishorns. Entsprechend kämpfte der Fiescher Gemeindepräsident Bernhard Schwestermann lange Jahre für die Realisierung des ÖV-Hubs. Bekanntermassen mit Erfolg. Der moderne Verkehrsknotenpunkt, der am 7. Dezember 2019 eröffnet wird, soll den Tourismusort aus der Versenkung heben. Im Windschatten des 45 Millionen schweren ÖV-Hubs sind zahlreiche weitere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 47,5 Millionen Franken in der Entstehung.

## Dorfplatz bei der UBS?

Um die zukünftige Raumentwicklung nicht dem Zufall zu überlassen, hat der Gemeinderat ein Expertenteam unter der Leitung der Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG sowie der Raum und Umwelt AG beauftragt. Das Ergebnis ist



Mehr als eine Verkehrsachse. Der neue ÖV-Hub in Fiesch soll dem Dorf neue Impulse liefern.

FOTO WB/ANDREA SOLTERMANN

ein umfassendes Nutzungskonzept für das Gebiet genannt «Lischmatta». Die Gemeinde will rund um den ÖV-Hub kein neues Siedlungszentrum entstehen lassen. Stattdessen beabsichtigt sie, den Verkehrsknotenpunkt möglichst gut an den Ortskern anzubinden.

Fiesch verfügt mit dem Areal zwischen der Kirche und dem Hotel Glacier sowie der Kreuzung der Furka- und Hejstrasse bereits über zwei Zentren. Diese liegen ebenso wie der ÖV-Hub am Wysswasser. Das Konzept sieht vor, diese

drei Areale mit durchgängigen Velo- und Fussgängerwegen zu verbinden. Die dafür notwendigen Böden hat die Gemeinde bereits erstanden.

Dazu ist vor der UBS-Geschäftsstelle neben dem Hotel Glacier ein Dorfplatz geplant. «Der fehlende Dorfplatz ist seit Jahren ein Thema», hält Gemeindepräsident Bernhard Schwestermann fest. Ein erster Projektentwurf wurde der Bevölkerung an der gestrigen Urversammlung präsentiert. Mit den Bodeneigentümern konnten bereits positive Gespräche

geführt werden, so Schwestermann. Bei den Anwesenden stiess die Idee auf Anklang. Nun soll das Projekt bis zur nächsten Urversammlung im Herbst im Detail ausgearbeitet werden.

## Parkhauspläne

Ein weiteres zentrales Element des Masterplans betrifft die Parkplatzbewirtschaftung. Sollte die Gemeinde Bellwald die geplante Bahnverbindung Fiesch–Bellwald gegenüber dem ÖV-Hub realisieren können, wären zusätzliche Park-

plätze erforderlich. Aber bereits der ÖV-Hub und das vis-à-vis geplante Einkaufszentrum sind für die Aletsch Bahnen AG genug Gründe, die Situation zu überprüfen. Derzeit verfügt Fiesch über vier grössere Parkierflächen. Der Gemeinde schwebt ein Zusammenzug vor. Die Idee: Die Aletsch Bahnen AG (ABAG) kauft den privaten Eigentümern eine grosse Parzelle südlich des Fussballfeldes ab (die Gemeinde hat bereits erste Vorabklärungen in diese Richtung getätigt). Und die Gemeinde kauft den Bahnen das

Sportplatz-Terrain ab. Die Urversammlung stimmte dem Kauf des Sportplatzareals zu. Voraussetzung dafür wäre, dass die ABAG in ihrem Gutachten zum Schluss käme, dass dieser Bodentausch zu einer Verbesserung der Parkplatzbewirtschaftung führt. Im Masterplan der Gemeinde vorgesehen ist schlussendlich eine Parkhaus-Lösung mit 200 Stellplätzen und 400 Aussenparkplätzen.

Für den Fall, dass die Fläche mit dem Fussballfeld für die Realisierung zukünftiger Pläne gebraucht wird, hat die Gemeinde mit dem Kauf der Grundstücke im Kieswerkareal weiter nördlich bereits vorgesorgt.

## 30er-Zone beim Hub?

Im Rahmen des Verkehrskonzepts hat die Gemeinde beim Kanton zudem ein Gesuch für eine 30er-Zone im Bereich des ÖV-Hubs eingereicht. In diesem Winter werde es die mögliche Passerelle über die Strasse mit Sicherheit noch nicht geben, so Schwestermann. «Die Leute werden also alle über die Strasse zum Hub laufen», führt er aus. Die Tempo-30-Zone soll mit der bisherigen Zone verbunden und in einem späteren Schritt zu einem Ring durchs Dorf erweitert werden. Dadurch soll der Raum zwischen Hub und Dorfplatz zum Verweilen einladen.

Mit den Plänen scheint die Gemeinde ihre Hausaufgaben zu machen. Inwiefern dies auch neue Impulse für die Beherbergung und Gastronomie geben wird, muss sich erst zeigen. In diesem Bereich sei private Initiative gefordert, betont der Gemeindepräsident. **mas**

Tourismus | Mit der Tour de Suisse wird das Goms während zwei Tagen zum Radfahrer-Mekka

# Kann das Goms den Schwung mitnehmen?

**GOMS/OBERGOMS | Mit dem Nein zur Kandidatur «Sion 2026» verpasste das Goms den Olympia-Schnellzug für den Ausbau und die Erneuerung wichtiger touristischer Infrastrukturen. Helfen sollen nun mehrere Veranstaltungen wie die Tour de Suisse vom kommenden Wochenende.**

Dem Goms fehlt ein unverkennbares Aushängeschild, wie das Matterhorn eines ist. Abgesehen davon hat das Tal landschaftlich und insbesondere topografisch so viel zu bieten wie kaum eine andere Region. Weite Ebenen im Talgrund. Grosse Waldflächen, die sich hoch zu den Bergkämmen ziehen. Hoch oben Bergseen und der Rhonegletscher. Rund herum Magerwiesen, alpine Vegetation und karge Felswüsten, durch die sich die bekannten Passstrassen nach oben schlängeln. Im Winter wird die Gegend von einer weissen Schneedecke buchstäblich in eine Märchenlandschaft verwandelt. Genau das wollten die Präsidenten der Gemeinden Goms und Obergoms der Welt im Rahmen der Langlaufwettbewerbe der Olympischen Winterspiele «Sion 2026» zeigen. Die Spiele sollten der Region zu einer gewaltigen Steigerung der Bekanntheit und der Erlangung eines Weltcuprennens verhelfen. Dazu winkte durch sie ein Ausbau de luxe des seit Jahren geplanten nor-

dischen Zentrums. Der Ausgang der Geschichte ist bekannt: Das Walliser Stimmvolk lehnte die Kandidatur ab. Der Traum der 12-Millionen-Variante war damit geplatzt. Nun ist wieder



## «Bieten für Radfahrer einfach alles»

Anja Beivi, Geschäftsführerin Obergoms Tourismus AG

von den ursprünglichen acht Millionen die Rede. Man muss wieder kleinere Brötchen backen.

Beim Vorantreiben der touristischen Projekte helfen sollen auch die zwei Tour-de-Suisse-Etappen mit Start- und Zielort Ulrichen vom kommenden Wochenende. Die mehrstündige Liveübertragung soll die Bilder der Gommer Landschaft um die Welt transportieren. «Unsere Lage ist einzigartig, wir bieten für das Segment

Radfahrer einfach alles», ist Anja Beivi, Geschäftsführerin der Obergoms Tourismus AG, überzeugt. An Argumenten fehlt es ihr nicht: Auf Radfahrer warten die drei Pässe Nufenen, Grimsel und Furka. Auf Mountainbiker attraktive Rundrouten.

Für die Tour de Suisse kommen die ehemaligen Armeehangars, die für drei Millionen Franken zum nordischen Zentrum umgebaut werden sollen, zum Einsatz. In dem einen wird wie an den Junioren- und U23-Weltmeisterschaften im Frühjahr 2018 das Mediencenter eingerichtet. «Hier können bis zu 70 Medienleute empfangen werden», erklärt Gerhard Kiechler, Präsident der Gemeinde Goms. «Ohne Anlässe im Sommer und einer Stärkung des Sommertourismus ist der Ausbau der touristischen Infrastruktur nicht tragbar», betont Kiechler. Als Verwaltungsrat der Obergoms Infrastruktur AG ist er massgeblich in die Ausbaupläne des nordischen Zentrums involviert.

Auch Kiechler sieht für das Goms bei den Rennrad- und Mountainbikefahrern gewaltiges Potenzial. Die Obergoms Tourismus AG hat gemeinsam mit den beiden Gemeinden Goms und Obergoms im Rahmen des Stratos-Projekts «Bike Valais Wallis» einen Masterplan für ihre Region ausarbeiten lassen. «Zurzeit ist man daran, diesen durch ein Planungsbüro zur Homologation zu bringen», so Beivi.



Puzzlestück. Die Tour de Suisse soll für das Goms beste Werbung werden.

FOTO KEYSTONE

Ein weiterer Grossanlass, der dem Goms touristischen Schub bringen soll, steht mit dem Bundeslager 2021 bereits in der Warteschleife. Zwischen dem 24. Juli und dem 7. August werden in den Gemeinden Goms und Obergoms rund 22 500 Teilnehmer am nationalen Pfadfinderlager erwartet – dazu rechnet man noch mit mehreren Zehntausend Besuchern.

Dimensionen, wie man sie bei den Olympischen Spielen erwartet hat. Kiechler verspricht sich durch das Lager eine raschere Realisierung des nordischen Zentrums.

Die Planungsmandate habe man bereits ausgeschrieben. Ob man den neu gewonnenen Schwung mitnehmen kann, wird sich im nächsten Jahr zeigen. **mas**